



ZEIT und SCHICKSAL

**Die Macht des Menschen
sein Schicksal zu kontrollieren**

Eine Reflexion von Johann Kössner

ZEIT & SCHICKSAL

Meisterschaft über das Schicksal

Johann Kössner

Vorbemerkung

Das Entdecken „Der Gesetze der ZEIT“ hat in den letzten Jahren zunehmend Fortschritte gemacht. Wobei besonders die Einblicke in die Zusammenhänge der zeitlichen Vernetzungen phantastische Erkenntnisse freigaben. Schon die Berücksichtigung der „*Fraktalen Vernetzungen*“ haben Zusammenhänge in der Geschichte zugänglich gemacht, die im linearen Verständnis der Zeit undenkbar waren. Wenn auch noch das kollektive Massenbewusstsein außer Stande ist, mit diesem genialen Wissen umzugehen, so ist niemand daran gehindert, sich dieses Wissens zu bedienen.

Es soll daher auch am Beginn dieser Abhandlung jenem Genius unserer Generation gebührender Dank und liebevolle Wertschätzung ausgesprochen werden, der geistig intellektuell und spirituell intuitiv den Zugang zu diesem genialen Wissen eröffnet hat: *Dr. José Argüelles*. Ohne seinen genialen wissenschaftlichen Primärleistungen wäre es nicht möglich gewesen, den Blick in die „*richtige Richtung*“ zu lenken, was die Erforschung der Zusammenhänge und der Gesetzmäßigkeiten der Zeit betrifft.

Das *Entschlüsseln* des „*Maya-Kalenders*“ im Sinne der inneren Gesetzmäßigkeiten des *TZOLKIN* ist von einer derartigen Bedeutung für das Thema *ZEIT*, dass es nicht genug gewürdigt werden kann. Ohne das Entschlüsseln dieses Schaltmoduls *TZOLKIN* wäre jedweder Zugang zu den inneren wie den strukturellen Gesetzmäßigkeiten der *ZEIT* versperrt geblieben. Der *Hi. Kalender der Mayas, der TZOLKIN mit seinen 260 Codierungen*, gibt nicht nur den Blick frei das Geschehen der *ZEIT* als ein geschlossenes Ablaufmuster zu sehen, er zeigt auch zusätzlich noch geniale innere Zusammenhänge auf verschiedenen Ebenen auf.

Obwohl „*Der Maya-Kalender*“ schon seit über 100 Jahren für die menschliche Forschung ein heißes Thema ist, so blieb dieses besondere Zeitsystem bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein immer noch ein unlesbares, daher mystisches Instrument. Der

Grund, warum so lange die wissenschaftliche Forschung mit dem „*Maya-Kalender*“ im Unverständnis blieb, ist einfach erklärt: man hat in eine „*falsche*“ Richtung geblickt. Fixiert darauf, dass ein Kalender nur mit einem astrophysikalischen Geschehen etwas zu tun haben könne, hat keinen Zugang zu diesem Kalendersystem eröffnet.

Erst durch die „*richtige*“ Blickrichtung, mit der *Dr. José Argüelles* an den „*Maya-Kalender*“ heranging, gab der *TZOLKIN* sein *Geheimnis* preis. Diese *richtige* Blickrichtung bestand darin, dass der *Hl. Kalender der Mayas, der TZOLKIN*, keine astrophysikalischen Daten reflektieren will, sondern ein *Programm* darstellt, das in der Zeit spielt. Damit öffnete sich der Zugang. Alles, was in der Zwischenzeit schon entdeckt werden konnte und alles was noch in diesem *Schlüssel* gefunden werden wird, gibt der menschlichen Erkenntnis ungeahnte Einblicke frei.

Der wichtigste Schritt wurde von *Dr. José Argüelles* selbst gemacht: er zeigte die mathematischen Gesetzmäßigkeiten in ihrer inneren Bedeutung auf, mit dem dieser *Schlüssel* codiert ist. Ohne die gesamte geistige Entwicklung der Menschheit könnte allerdings damit auch nicht viel angefangen werden. Die entwicklungsbezogene, kollektive Bewusstseinsvoraussetzung ist, dass die Menschheit in eine erweiterte geistig, intellektuelle Wahrnehmungsfähigkeit gekommen ist, dass nicht nur *äußere* Gesetzmäßigkeiten existieren, sondern dass es auch ganz entscheidende *innere* Gesetzmäßigkeiten gibt, die den eigentlichen evolutiven Prozess der Evolution und der Menschheit steuern.

So simpel auch die mathematische Struktur des *TZOLKIN* ist, so ungewohnt ist sie für unser dekadisches, analytisches Denken. Dass dieses Schaltmodul *TZOLKIN* eine Zahlenschablone darstellt, die mit den beiden Zahlengrößen „13“ und „20“ arbeitet, ist unserer Kultur fremd und daher schwierig im Denken. In ihrer Modulation strukturieren die beiden Größen „13“ und „20“ den *TZOLKIN* und schaffen eine Schablone, in der Informationen „*versteckt*“ sind, die erst allmählich erkannt werden und damit ihr *Geheimnis* freigeben.

An dieser Entdeckungsreise beteiligen sich weltweit Personen und Gruppen, die nicht in die herkömmlichen starren Mustern des Denkens gepresst sind, wie es in der klassischen akademischen Wissenschaft leider noch der Fall ist. Das begrenzte analytische Denkprinzip aristotelischen Ursprungs ist für diese Entdeckungsreise ungeeignet. Ohne die Verwendung des intuitiven Potentials der kreativen Intelligenz ist ein Erkenntniszugang zu diesen Informationen unmöglich.

Wenn ich hier von der intuitiven Intelligenz spreche, dann meine ich keinesfalls nur jene spirituellen Wahrnehmungen und Äußerungen, die innerhalb esoterischer Kreise artikuliert werden. Ob man mit solchen esoterischen, verbalen Aussagen etwas anfangen kann, dazu in Resonanz steht oder nicht, ist eine sehr individuelle Angelegenheit. Über die Intuition werden natürlich auch Informationen erfasst, die sehr präzise, sehr konkret, sehr gesetzmäßig sind. Erkenntnisse, die sehr klare logische Ordnungen zeigen, die nur rein analytisch und sinnesbezogen nicht entdeckbar sind.

Meine persönliche Forschungsarbeit mit dem *TZOLKIN* bewegt sich vor allem auf dieser letztgenannten Spur. Meine forschende Blickperspektive ist in die Richtung schauend, ob und welche Zusammenhänge von Gesetzmäßigkeiten im Netz der fließenden Zeit erfassbar sind. Dazu dient die Gesetzmäßigkeit des *TZOLKIN* unmittelbar. In Vernetzung mit den *fraktalen Gesetzen der ZEIT* kommen wir zu einem Zeit-, zu einem Geschichtsverständnis, das die bisherig begrenzte lineare Sicht überschreitet und damit dem Blick auf Zusammenhänge freigibt, die so gewaltig sind, dass man selbst Mühe hat, die Erkenntnisse annehmen zu können.

Die ZEICHEN der Zeit als Information *Der Seele*

Seit Jahren weise ich in meinen Vorträgen darauf hin, dass die Kommunikation des „äußeren“ Bewusstseins des Egos mit *Der Seele* dahingehend stattfindet, dass *Die Seele* (*das Höhere Selbst – die Innere Stimme – die individuelle Göttliche Quelle...*) mit seinem ausgelagerten Teil in der menschlichen Identität im Normalfall über wahrnehmbare Zeichen läuft. Darin liegt die Gesetzmäßigkeit, dass alles, was sich im Außen in die Aufmerksamkeit drängt, primär Information ist.

Warum dieser Weg von Seiten *Der Seele* gewählt wird, begründet sich darin, weil das menschliche Wahrnehmungsfeld nicht mehr – nur noch in Ausnahmefällen - in der Stille verweilt und daher die *Innere Stimme* nicht mehr wahrgenommen wird. Die Kommunikation mit der *Inneren Stimme* wäre der direkte Weg, der allerdings beim gegenwärtigen Menschen mit seiner exzessiven Ablenkung *im Außen* faktisch nicht mehr funktioniert. So bleibt nur noch der indirekte Weg. *Die Seele* bedient sich dazu des Instrumentes *ZEIT* und bewirkt damit Ereignisse und Befindlichkeiten.

Somit sind die Ereignisse in der Zeit als Informationen primär im individuellen Lebensablauf eingebettet. Die Ereignisse sind die Symbole mit denen *Die Seele* mit dem Ego zu korrespondieren versucht. Die größten Missverständnisse des Lebens begründen sich darin, dass die *Zeichen der Zeit* nicht verstanden werden. Anstatt zu hinterfragen, welche Information(en) sie denn jeweils brächten, werden die Geschehnisse voreilig bewertet. Insbesondere die personellen Überbringer werden zu gerne als „*die Bösen*“ gesehen und verurteilt.

Nur wer lernt die alltäglichen Ereignisse, die einem selbst betreffen, wertfrei zu sehen, sie einfach zu hinterfragen, bekommt die Möglichkeit, auch die darin verpackten Informationen zu verstehen. Dabei spielt es keine gewichtige Rolle, ob zunächst einmal in den alten Mustern gespielt wird, die Ereignisse zu bewerten, den Scharfrichter zu spielen. Wichtig ist nur, dass man überhaupt richtig reagiert, also zumindest im 2. Anlauf der Betrachtung der jeweiligen Geschehnisse

die „*Bilder*“ des Tages neutral anschaut. Besonders gilt das auf jene Geschichten, die einem stören. Nur wer fragt, bekommt Antwort. Wer wertet, hat sich schon selbst eine Antwort gegeben; und der wertende Scharfrichter ist immer das Ego. Darin liegt die Kosmische Wahrheit: „*Urteilt nicht!*“. Im Rückspiegel einer christlichen Tradition von Hunderten von Jahren sollte dies eigentlich bekannt sein.

Das große Missverständnis des Leidens

So sehr eine solche Sichtweise im Leben mit unangenehmen Ereignissen neutral umzugehen schwierig ist und vom lieben Ego zu gerne verweigert wird, so fundamentale Bedeutung hat dies, sein Lebensschicksal unter Kontrolle zu bringen. Denn das „böse“ Schicksal ist nur ein Missverständnis seines eigenen Lebensspieles. Es inkarniert prinzipiell kein einziger Seelenaspekt um als Mensch zu leiden. Auch sind die in der esoterischen Blickrichtung entstandenen Auffassungen, dass ein schmerzhaftes, schicksalhaftes Leben eine Wiedergutmachung eines früheren bösen Lebens im Sinne der Reinkarnation wäre, schlicht und einfach aus spiritueller, ganzheitlicher Sicht falsch.

Eine solche Gesetzmäßigkeit gibt es in der Liebesordnung der Schöpfung ebenso wenig wie auch die Illusion in der christlichen Auffassung in der Kosmischen Realität keinen Platz hat, dass man des Kreuztragens wegen lebe. Alle solchen Vorstellungen sind im Sinne der Ganzheit mentale Projektionen, die zwar eine schnelle Antwort für schmerzhaftes Leben geben, nur stimmen sie nicht. Sie werden deswegen vom Ego so gerne angenommen, weil man damit gemächlich in die Opferrolle flüchten kann. Die eigentliche objektive, aus der spirituellen Ganzheit her betrachtet richtige Sichtweise ist, dass unangenehme, schmerzhaft Erfahrungen primär Korrekturhilfen sind.

Denn die weitverbreitete Auffassung, dass das Leiden im Leben gottgewollt wäre ist schlicht und einfach Unsinn. Auch die Vorstellung von Strafe seitens eines Göttlichen Richters ist im Blickfeld der Ganzheit Illusion und mentale Projektion. Die Heilungsbedeutung des

Kreuzes ist zwar im Prinzip nicht falsch, dies gilt aber nur dann, wenn das Leiden wirklich angenommen werden kann. Denn dann entsteht kein neues Negativmuster, das wiederum neuen Heilungsbedarf auslöst. Im Zeitalter der Unbewusstheit war das Kreuz und das Leiden allerdings tatsächlich von enormer Bedeutung. In der beginnenden Epoche der Bewusstheit kann der Heilungsprozess direkt laufen.

Damit allerdings der betroffene „Heiler“ - das ist im Prinzip jeder Mensch - weiß, was zur Heilung ansteht, meldet sich das jeweilige Thema im Alltag. Dass sich das Melden der Themen nicht immer angenehm anfühlt, ist schon richtig. Wie sollte man aber aufmerksam werden, was geheilt werden will? Grundsätzlich gilt, dass das operative Ego niemals aus sich selbst heraus erkennen würde, wenn es sich „falsch“ bewegt. Die „mitspielende“ Seelenganzheit *erlaubt sich* einzugreifen. Und hier liegt das Missverständnis. Der Korrekturimpuls von Seiten *Der Seele* will den operativen Lebensweg nur optimieren, harmonisieren und heilen.

Der schmerzhafteste Prozess des Schicksals

Die „mitspielende Seele“ auf der äußeren Bühne der *Materiellen Welt* ist kein masochistischer Perversling, dessen Lust und Freude darin besteht, seinen *ausgelagerten Aspekt in der menschlichen Inkarnation zu drangsalieren*. Die „mitspielende Seele“ will so schmerzfrei wie möglich seinen unbewussten Akteur auf der äußeren Bühne der *materiellen Welt* in die optimale „richtige“ Richtung bewegen. Da aber der operative Aspekt, das Ego, ein selbstbewusstes, Göttliches Element in der materiellen Bühne ist, kann seine Souveränität nicht direkt bestimmt werden.

Ein unumkehrbares Gesetz in der Göttlichen Ordnung besagt, dass jedes Göttliche Souverän – und das ist nun mal auch das menschliche Individuum, das in einer Zone des Freien Willens schöpferisch agiert – von keinem anderen Göttlichen Aspekt in seiner Identität behindert werden darf, geschweige denn, dass diese schöpferische

Unantastbarkeit aufgehoben werden kann. Damit ist auch klar, dass kein „Gott“ direkt in das menschliche Schicksal eingreifen kann, sehr wohl aber indirekt helfen kann.

Indirekt kann *Die Seele* als übergeordnete Ganzheit deswegen in das menschliche Spiel eingreifen, weil das menschliche Element als inkarniertes Individuum zwar eine Göttlich selbstbewusste Zelle ist, allerdings als Zelle in einer übergeordneten Ganzheit in *Der Seele* eingebettet ist. Diese übergeordnete Ganzheit hat somit die Verpflichtung, seinen ausgelagerten Aspekt, in seiner Souveränität unangetastet zu lassen. Weil aber dieser individualisierte Aspekt *Der Seele* für die Ganzheit in der menschlichen operativen Form und Bühne spielt, bleibt die übergeordnete *Seele* als Ganzheit die „verantwortliche“ Bezogenheit und damit begründet sich ihre Führungsverpflichtung.

In der Rolle der Verantwortlichkeit *Der Seele* (Überseele) bleibt *Die Seele* ein unabschaltbarer Faktor im menschlichen Leben. Die Lebensenergie, die die animalische Lebensform ermöglicht, ist ein von der Ganzheit *Der Seele* „zur Verfügung“ gestellte Grundlage, ohne die eine Inkarnation des selbstbewussten Göttlichen Aspektes nicht möglich wäre. Der individualisierte Aspekt als Mensch, operierend als *EGO*, ist aber mit der Absicht *Der Seele als Ganzheit* nur selten gleicher Meinung. Etwas vereinfacht ausgesprochen bedeutet das, das operative Ego und *Die Seele* verfolgen im Spiel auf der Bühne der *materiellen Schöpfung* sehr häufig unterschiedliche Ziele. Damit ist der Konflikt vorprogrammiert.

Warum das *EGO* nicht erkennen kann, warum es in einer Inkarnation essentiell geht, hat damit zu tun, weil das operative *EGO* primär auf die *Äußere Welt* selbst bezogen ist und nicht auf eine dahinter liegende größere Aufgabe ausgerichtet ist. Dazu kommt noch, dass die Instrumente der *Äußeren Welt*, die biologischen Sinnesorgane und die Instrumente der *Niederer Körper* (Emotionaler Körper, Physischer Körper und Mentaler Körper) nicht direkt von der

Seelenebene her geschaltet sind. Sie besitzen ihre eigene Welt und Gesetzmäßigkeit. Weil die Zone der materiellen Verdichtung gleichzeitig die Seelensinne „abschaltet“, zumindest essentiell vom Vordergrund der Wahrnehmung wegschaltet, sind wir als Menschen scheinbar von der Göttlichen Quelle getrennt.

Das menschliche Individuum spielt sozusagen eine Erfüllungsaufgabe in der Ganzheit *Der individuellen Seele* und darüber hinaus in der Schöpfungsaufgabe *Aller Seelen*. Die Faszination der Außenwelt bedingt allerdings, dass der übergeordnete „Job“ der Inkarnation zu gerne übersehen und vergessen wird. Und hier greift *Die Seele* ein. Die Faszination dieser *Äußeren Welt* ist dabei besonders darin gelegen, dass die Göttlich Selbstbewussten Teile der Quelle eingebettet in der Welt der Illusionen vorübergehend einmal „Gott“ spielen können. Um dies noch strenger zu formulieren: die Erde ist eine Bühne, wo man auch „sündigen“ kann, das heißt, so schöpferisch agieren zu können, ohne sich an die Kosmische Ordnung halten zu müssen. Und das tun wir Menschen mit Begeisterung und Intensität. Nur die damit verbundenen Konsequenzen, die als Feedback zum jeweiligen Schöpfer zurückkehren, machen uns weniger Freude.

Dass wir dabei permanent in Konflikt eben mit der Kosmischen Ordnung kommen müssen, ist damit kausal bedingt. Damit das ganze Geschehen nicht komplett zu einem Horror ausartet, bleibt die regulierende Begleitung *Der Seele* als Ganzes unabschaltbar aufrecht. Der inkarnierte Aspekt *Der Seele* ist damit während der ganzen Lebensspanne einer Inkarnation *online* mit *Der Seele* verbunden. Das ist die *RELIGIO*, die Rückbindung. Es ist daher vollkommen unmöglich, dass diese *Religio* an irgend jemand anderen abgegeben werden kann. Niemand anderer kann die Verbindung eines Menschen mit der eigenen Bezugsquelle, *Seiner Seele*, erfüllen: kein Priester, kein Guru, kein Schamane, niemand. Die *Religio* – die unabschaltbare Verbindung *Der Seele* mit dem in der Außenwelt zeitlich an die dichte Materie gebundenen Göttlichen Aspekt ist ein unveräußerlicher Bestandteil der Realität in der Inkarnation als menschliche Form.

Die Seele greift in das menschliche Leben ein

Wie schon vorhin erwähnt, erfüllt eine Inkarnation eines selbstbewussten Göttlichen Funkens, der zu einer Seele gehört, eine wichtige Funktion und Aufgabe in der Seelenganzheit, sowohl für die *eigene individuelle Seele*, wie für die Schöpferische Bühne innerhalb dieser *materiellen Welt*, in der *unzählige Seelen* verwoben sind. Mit diesem Inkarnations-Job gleichzeitig verbunden bleibt die separate Spielwiese des operativen Egos aber unangetastet. Etwas bildhaft gesprochen bedeutet das: für den *Job*, den der Mensch erfüllt (erfüllen soll), darf er sozusagen in den Genuss kommen, die *materielle Schöpfung* selbst sinnesbezogen zu erfahren und in all ihrer Schönheit und Faszination zu erleben. Und als Draufgabe bietet dieses Spiel die Möglichkeit, in seiner eigenen Welt der Illusionen als „Gott“ zu spielen.

Der Weg in die Polarität blieb uns damit nicht erspart und damit auch gleichzeitig die damit verbundene Problematik der Verirrung in der Welt der Illusionen. Damit aber dieser Ausflug nicht zu schmerzhaft werden sollte, blieb die *online* Verbindung mit dem übergeordneten Ganzen — *Seiner Seele* -in voller Verbindung und damit auch als Hilfestellung in der Korrekturunterstützung. Die Grätsche dieses Spiels bestand und besteht darin, auf der einen Seite die Souveränität des inkarnierten Aspektes in menschlicher Form und Funktion unangetastet zu belassen und andererseits doch als korrigierende Hilfe in diesem außerordentlichen Spiel der Schöpfung von Seiten *Der Seele* her zu agieren.

Die *Innere Stimme der Seelenganzheit* im menschlichen Spiel wäre die direkte *online* Verbindung. Leider benutzt sie der zeitgenössische Mensch kaum noch. Es bleibt also nur noch der indirekte Weg und ein Automatismus. Der Automatismus einer Korrekturhilfe ist das, was die östlichen Weisheitslehren seit Jahrtausenden handhaben: das Gesetz des Karmas. Das Gesetz des Karmas ist jene Automatisierung, die besagt, dass jede Handlung — und gemeint ist nicht nur die funktionelle physische Handlung, gemeint ist damit auch die energetische

Handlung, das sind unsere Gedanken und Gefühle – mit kausalen Konsequenzen im Fluss des Lebens verbunden sind.

Die Karmischen Konsequenzen haben in ihrer Logik und Funktion eine schlichte Aufgabe, die zu einer heilsamen Korrektur eines falschen schöpferischen Musters beitragen sollen. Die vereinfachte Sichtweise von Ursache und Wirkung ist zwar nicht falsch, ist aber zu eng gehalten um damit die tatsächliche Gesetzmäßigkeit des Karmas zu definieren. Die christliche Version der östlichen Karmaweisheit von Schuld und Strafe ist schlichtweg falsch. Wir machen zwar vieles falsch, sowohl individuell wie noch mehr kollektiv, wir werden damit aber im spirituellen Sinne nicht schuldig! Wir haben nur die daraus folgenden Konsequenzen zu tragen, aber nicht im Sinne einer Strafe, sondern im Sinne einer Korrekturhilfe.

Weil aber der karmische Prozess unglaublich komplex ist, und innerhalb des menschlichen Weges ohne weiteres von den karmischen Steuerungen vorübergehend im Sinne der effizienten Entwicklung auch „Falsches“ unterstützt wird, ist unser lineares Denken von Gut und Böse nicht geeignet, die karmischen Zusammenhänge zu erkennen. Das ist übrigens das große Problem aller Idealisten und noch mehr aller Moralisten. Denn die Karmischen Gesetze haben nichts mit Moral oder Idealen am Hut, sie wollen schlichtweg nur dem Gesamtprozess dienen, der zur Heilung führt; darin ist ohne weiteres ein negativer Zwischenschritt möglich!

„Das Aug um Aug...“ stellt eine Art mühsamen, sehr langsamen, über Äonen von geschichtlichen Zeiten agierenden Prozess dar. Das erklärt sich dadurch, dass jedes Mal, wenn eine Ausgleichsfunktion läuft, eine neue Verursachung für ein weiteres Drama entsteht (entstehen kann). Der große Quantensprung in diesem heilenden Geschehen auf dem Planeten, der sich schmerzhaft in den karmischen Ablaufkausalitäten bewegt(e), ist jener Aspekt, dem zurecht die christliche Esoterik zentrales Gewicht gibt: „.....*ich aber sage Euch: „Liebet einander!“*“

Hier wird erstmalig eine Perspektive aufgezeigt, dass es zu den Karmischen Korrekturprozessen eine reale Alternative gibt: es ist dies die transformierende Kraft der *bedingungslosen Liebe*. Was geschieht dabei energetisch? Liebe ist ein Bewusstseinsmuster, das als ausstrahlende Energieform jene Wirkung hat, destruktive Muster zu anulieren, zu transformieren. Damit werden die im „*Raum*“ (astralen Frequenzraum) pulsierenden Muster aus der Wirkung gebracht und die darin transportierenden „*Programme*“ destruktiver Formen und Inhalte müssen nicht mehr gelebt werden. Die alte Volksweisheit: „*Liebe deckt eine Menge Sünden zu*“ ist eine der spirituellsten Weisheiten des Menschheitsbewusstseins.

Unabhängig dieser Grundgesetzmäßigkeiten des Karmas und alternativ dazu die Verwendung der magischen Wirkkraft der *bedingungslosen Liebe* agiert *Die Seele* mit seinem operativen Vertreter in menschlicher Form in der jeweiligen aktuellen Zeit mit dem Prinzip des Schicksals.

Die Spirale des Schicksals

Wie schon vorhin erwähnt ist die *online* Kommunikation zwischen *Seele* als übergeordnete Bewusstseins Ganzheit auf der „*einen*“ Seite mit dem operativen Ego auf der „*anderen*“ Seite in jenem Bezug, dass das in der Unbewusstheit agierende Ego nach Möglichkeit vor den ärgsten Konsequenzen bewahrt werden soll. Da aber ein direktes Einwirken nicht möglich ist, bedient sich *Die Seele* des Instrumentes der *ZEIT* und den vom operativen Ego selbst geschaffenen Möglichkeiten.

Aus den Bausteinen der *individuellen „Zukunft“* in Verbindung mit den Trägerfunktionen der *Energien der ZEIT* werden dem agierenden menschlichen Individuum bestimmte Ereignisse eingespielt. Diese Ereignisse stellen, wenn es sich um korrigierende Informationen handelt, zumeist schmerzhaft, zumindest unangenehme Erscheinungsbilder dar. Hier liegt das große Missverständnis. Weil die begrenzte Wahrnehmungsfähigkeit des operativen Egos nicht den

Zusammenhang und den Hintergrund dessen kennt, warum dieses Ereignis in Erscheinung getreten ist, reagiert das Ego meist kontraproduktiv!

Weil das operative Ego Unangenehmes im Leben ablehnt, reagiert es mit Fehlreaktionen auf solche Informationen. Diese Ablehnung gibt dem Ereignis selbst eine Wertung, eine negative Wertung. Wenn, wie meist der Fall, noch dazu ein anderes Individuum darin verflochten ist, wird die Zuständigkeit für dieses unangenehme Geschehen sofort auf diese „andere“ Person projiziert und als „Schuldiger“ gebrandmarkt. Die Einsicht, dass man selbst der Verursacher eines solchen unangenehmen Themas ist, und ein „Mitspieler“ nur ein Erfüllungsgehilfe für eine notwendige Information ist, verweigert verständlicherweise das operative Ego.

Die eigene Zuständigkeit ist sogar doppelt vorhanden: zunächst ist der Stoff, aus dem das Ereignis selbst stammt, aus dem eigenen Depot genommen, aus den Abdrücken der früheren Gedanken und der Gefühle haben sich virtuelle Programme moduliert. Die eigene „Vergangenheit“ hat den Stoff für die persönliche Zukunft generiert. Kaum jemand hat heute noch eine Ahnung davon, dass die meisten Verursachungen für den persönlichen Lebensprozess, die im Abspielmodus der Lebensgeschichte spielen, aus der eigenen Gedanken- und der Gefühlswelt stammen und nur zu einem kleinen Teil aus dem sogenannten Tun.

Durch die verhängnisvolle Fehlreaktion des operativen Egos auf eine eingespielte Information, auf ein Tagesereignis, wird damit kausal eine intensivere Information für die nahe Zukunft vorprogrammiert. Die Fehlreaktionen des Egos reichen einerseits im Aufsuchen von Schuldigen, die für die eigene Unpässlichkeit verantwortlich gemacht werden könnten bis andererseits – wenn keine Schuldigen gefunden werden - mit der Reaktion in die Opferrolle zu flüchten. Beides ist eine Fehlreaktion! Wobei die Schuldzuweisung noch die schlechtere ist, weil mit einem solchen Werturteil ein schöpfersicher Akt einhergeht

und damit kausal neue Bausteine geformt werden, die in der Zukunft zurückkehrend für neuerliche unangenehme Folgen die Grundlage und die Voraussetzung liefern.

Wiederholt versucht *Die Seele* mit vielen kleinen Stupsern die Korrektur einer falschen Richtung zu erreichen. Von mehreren Seiten her werden Informationen eingespielt; *Die Seele* hat natürlich nicht im Geringsten Interesse daran, seinen eigenen ausgelagerten Teilaspekt zu drangsalieren. Vielmehr will *Die Seele* so sanft wie nur irgendwie möglich, das operative Ego in die richtige Richtung stupsen. Es gehört wirklich zu einer der größten Lebensweisheiten eines Menschen, wenn er gelernt hat, den kleinen Dingen im Alltag die wertneutrale Aufmerksamkeit zuzuwenden und damit die Hinweise zu erkennen, die über Symbole der Geschehnisse gezeigt werden.

Aus den Stupsern werden Remppler

So sehr *Die Seele* im übergeordneten Sinne mit diesem Instrument des Schicksals eingreifen muss, so sehr wird ihre Hilfeleistung vom agierenden Ego allzu oft missverstanden und ihre sanfte Hilfestellung verweigert. Daraus resultiert kausal zwingend eine Erhöhung der Informationsintensität. Die Verstärkung der Information hängt einerseits von der „*Dringlichkeit*“ der Korrektur ab andererseits auch von der Gewichtigkeit der „*falschen*“ Blickperspektive, in die sich das Ego in seiner Illusionswelt bereits verstrickt hat. Aus den *selbstgeschaffenen* „*Bausteinen*“ für die Zukunft des menschlichen Lebens wählt *Die Seele* etwas größere Kaliber aus, die über die *ZEIT* in die Realität des Alltags transportiert werden.

Wenn bei den Stupsern meist nur lästige Dinge des Alltags in Erscheinung treten, von denen man nicht unbedingt behaupten kann, dass sie wirkliche Erschütterungen sind, so ist ihre Lästigkeit nicht zu übersehen. Nur der falsche Umgang mit den Stupsern blockiert die darin enthaltene Information für das Ego. Der zeitgenössische Mensch hat verlernt Fragen zu stellen; und wer nicht fragt, bekommt auch

keine Antworten. Wobei noch zur Unterstützung im Erscheinungsbild des Ereignisses selbst schon die Information verklausuliert ist. Somit stellt *das „Bild“* des Ereignisses selbst die Information dar.

Die Seele spricht über Bilder, über ganz konkrete Ereignis-Formen mit dem Ego. Die Ereignisse sind diese Bilder, diese Formen. Der mythische Mensch hatte noch die Fähigkeit „*Bilder*“ direkt zu verstehen; der analytische Mensch hat diese Fähigkeit eingeübt. Es gilt daher, die Bildersprache *Der Seele* wieder verstehen zu lernen. Das ist allerdings etwas mühsam. *Die Seele* bedient sich jeweils der vom aktuellen Bereich des menschlichen Alltags verwendeten Instrumente, also auch die von ihm heute verwendete Technik, die somit Informationen von „*innen*“ nach „*außen*“ tragen helfen.

Das Wesentliche an den erhöhten Informationsmustern besteht grundsätzlich darin, dass der Körper selbst dabei bereits mitspielt. Das bedeutet, dass alle Ereignisse, bei denen bereits körperbezogene Beeinträchtigungen, kleine Verletzungen, etc ins Spiel gebracht werden, dass die Informationsqualität einen gehobenen Zustand bereits erreicht hat. Das physische Vehikel ist so etwas Bedeutendes im Spiel im Außen, dass seine Mitverwendung bei und für Informationen immer auf einen angehobenen Stellenwert hinweist. Etwas komplizierter ist das Thema Krankheit als Informationsträger für das Schicksal im herkömmlichen Sinne.

Normale Krankheiten tragen zwar auch immer übergeordnete Informationen, sie dienen aber oft auch dazu bestimmte dissonante Energien eigenständig zu transformieren. Das gilt vor allem für solche sogenannte Krankheiten, die zwar auch vom jeweiligen Individuum generiert wurden und damit kausale Wirkung im Leben haben, aber nicht unbedingt auf bestimmte wichtige Prozesse im inkarnativen Leben bezogen sind; solche „*Nebensächlichkeiten*“ werden eigenständig vom Heilungspotential des biologischen Körpers transformiert. Das bedeutet, dass sehr viele Krankheiten – vor allem die leichteren Versionen – primär reine Heilungsprozesse sind.

Aus den Remplern werden Dramen

Verweigert das operative Ego erneut die bereits heftigeren Informationen der Rempler des Schicksals, weil an dieser Stelle bereits dringender Korrekturbedarf im laufenden Lebensprozess existiert, dann dreht sich die energetische Spirale enger und die Prozesse im Leben werden dichter. Hier beschreitet der Lebensprozess die Schwelle, wo die sogenannten Schicksalsschläge als Instrument in Verwendung kommen. Hat sich ein menschliches Leben in seiner Verwirrung in den Illusionen so weit gefangen, dass eine sanfte Korrektur, die ja schon mehrfach versucht wurde, nicht mehr greift, dann greift *Die Seele* zu dramatischen Instrumenten. Auch hier bedient sich *Die Seele* des Instrumentes der *ZEIT* als Träger.

Das große Missverständnis solcher dramatischer Schicksalsschläge von Seiten der menschlichen Egosicht kommt davon, weil das menschliche Ego im Prinzip nicht erkennen kann, wie wichtig seine Inkarnation in der Erfüllung *seines Jobs* für das Gesamtselbst ist. Von Seiten der Blickperspektive der Kreatürlichkeit und vor allem von Seiten der Blickperspektive des Mitgefühls sind manche dramatische Ereignisse unverständlich. Es ist einfach von Seiten der Dreidimensionalität unvorstellbar, dass das *Gesamtselbst Seele* anscheinend keine Probleme damit hat, einen operativen Aspekt von ihr in menschlicher Funktion und Rolle mit scheinbar grausamen Konfrontationen zu begegnen.

Auch dramatische Schicksalsschläge sind immer noch ein Instrument mit dem *Die Seele* die Erfüllung des Inkarnationsjobs seines Aspektes zu erreichen versucht. Weil die drei-dimensionalen Aspekte für *Die Seele* nicht von essentieller Bedeutung sind, sondern wichtig ist *Der Seele*, dass im Gesamtprozess eine wichtige Aufgabe erfüllt werden soll; der souveräne Aspekt eines menschlichen Individuums ist sein Werkzeug dazu. Es handelt sich beim erfolgreichen Ergebnis einer menschlichen Inkarnation um ein Puzzle für die Ganzheit der Evolution, das nicht ausgelassen werden kann. Das bedeutet, dass ein

und dieselbe Seele beim „Verweigern“ des Jobs von Seiten seines aktuell inkarnierten Aspektes unter erschwerten Umständen die Nachholung durch eine nachfolgende Inkarnation versuchen muss.

So sehr dramatische Schicksale von Seiten der menschlichen Perspektive auf Ablehnung stoßen, so sehr haben sie ihre Bedeutung: eine Art Letztversuch, doch noch das gewünschte Ergebnis zu erreichen. Weil das Ergebnis immer ein Bewusstseinsfeld ist, das als Energieform auf dem Planeten weiterreichende Bedeutung (im morphischen Sinne) hat, ist es allenthalben besser in der laufenden Inkarnation das Ergebnis zu erreichen, selbst um den Preis schmerzhafter drei-dimensionaler Auswirkungen, als verzögert durch eine Folgeinkarnation unter erschwerten Umständen das Thema wieder versuchen zu müssen. Denn auch *Die individuelle Seele* bleibt in der Gesamtheit *Aller Seelen* in der Pflicht.

Weil die Menschheit als Ganzes regelrecht in diesem Prozess nachhinkt, und die *ZEIT* drängt, sind die Intensitäten von Schicksalsprozessen mitunter sehr dramatisch. Erkenntnis und Wahrnehmungsausweitung sind die Schritte, mit denen *im Außen* diese Prozesse erfolgreich angezeigt werden. Selbstverständlich bedient sich auch auf dieser dramatischen Instrumentalität schmerzhafter Schicksalsschläge *Die Seele* des Instrumentes der *ZEIT*. Auch hier gilt dasselbe Prinzip: die Erscheinungsform des Schicksalsschlages zeigt an, worin die dramatische Verirrung liegt, bzw. wie sie korrigiert werden möchte. Wie heißt es im Neuen Testament: *es ist besser für Dich, Du verlierst Hand und Glieder, die verlierst Auge und Ohr, als dass Deine Seele Schaden erleidet.*

Zur Klarstellung: es steht außer Diskussion, dass *Die Seele* überglücklich ist, den operativen Spieler an der Front, seinen souveränen Aspekt von sich selbst in menschlich agierender Form, mit schönsten, angenehmsten und beglückendsten Begleitumständen an der Erfüllung seines „Jobs“ zu sehen. Ja, es will diesen Zustand erreichen helfen. *Dieser „glückliche“ Zustand* ist auch der optimal

beabsichtigte Zustand einer menschlichen Inkarnation. Nur die Ablenkung des Egos, seine eigenen Schöpfungen abseits der Kosmischen Ordnung zu spielen, löst zwangsweise Korrekturbedarf aus; das allerdings will das Ego nicht sehen und die angebotene Hilfe wird verweigert.

Die Welt der Illusionen hat ihre Tücke! Das Egobewusstsein will sich unentwegt von der Ganzheit absetzen. Es will die Ganzheit nicht berücksichtigen, ja es will auf Kosten der Ganzheit seine Spielchen spielen. Weil aber die Loslösung von der Ganzheit essentiell nie möglich ist, entstehen kausal Konsequenzen, die korrigiert werden *müssen!* Das heißt für die *individuelle Seelenganzheit* gibt es überhaupt keine Wahl. Je schneller es *Der Seele* gelingt eine falsche Richtung zu korrigieren, die von irgend welchen Aspekten schöpferisch wirksam in die Realität gerufen wurden, egal zu welchen Zeiten, um so schneller kann sich *Die Seele* „anderen“ (höheren) schöpferischen Perspektiven zuwenden. Das ist übrigens das Thema, das in den buddhistischen Traditionen davon spricht, die Reinkarnation zu beenden.

Mit welchen Bausteinen agiert *Die Seele*

Ohne diese Thematik hier besonders aufzurollen, so ist es für das Gesamtverständnis hilfreich, zumindest grundsätzlich über das Zusammenspiel *Seele, Ego und ZEIT* Kenntnis zu haben. Schon in den vedischen Quellen wird von subjektiver und objektiver *ZEIT* gesprochen. Die *subjektive ZEIT* ist im Prinzip die Schatztruhe, die die Informationen aus dem bereits gelebten Leben eines Individuum aufgesammelt hat, mit einem spirituellen Begriff ist damit die *Kausalseele* bezeichnet. Jeder Gedanke, jedes Gefühl generiert eine Informationsform, die unmittelbar und mittelbar wirksam ist.

Unmittelbar ist das jeweilige Bewusstseinsfeld in der direkten Ausstrahlung eines Menschen wirksam. Mittelbar baut es ein mächtiges Energiefeld mit entsprechendem Inhalt aus. Vereinfacht ausgesprochen bedeutet das, dass ein wesentlicher Wert der individuellen Aura darin

besteht, dass alle im Leben gemachten Gedanken und Gefühle einen Abdruck hinterlassen. Das ist der Stoff, aus dem die Zukunft eines Menschen geprägt wird. Das sind die vorhin genannten Bausteine, dessen sich *Die Seele* bedient.

Wobei hier noch zu bemerken gilt, dass sich gleichgelagerte Gedanken und Gefühle mit entsprechendem Inhalt regelrecht kumulieren. Darin besteht das Wechselspiel zwischen einem spezifischen Bewusstseinsfeld, somit dem Wert- und Weltbild eines Individuum als geistiges Energiefeld und seinem Erscheinungsbild wie auch seinem Reden und Tun. *“Wovon das Mental- und Emotionalfeld voll ist, davon quillt der Mund über!”* Aber auch das konkrete Tun eines Menschen ist vom Grundbewusstsein her bestimmt. Das meint das neutestamentarische Bild von wegen des *„Guten Baumes, der eben gute Früchte bringt“*.

Aus diesem Grunde ist es primär wichtig die Bewusstseinshaltung *„in Ordnung“* zu bringen, die Früchte, die Taten, folgen von alleine nach. In der Welt der Masken geht man allerdings davon aus, dass nur das Erscheinungsbild wichtig wäre und somit ist die Kluft zwischen Sein und Schein oftmals sehr groß ist. Diese Grätsche steht allerdings auf die Dauer kein Bewusstseinsfeld durch. Irgendwann knallt's, und das mächtig. Nur wer so erscheint wie er ist, ist erstens wahrhaftig und hat sehr viel mehr laufende Korrekturmöglichkeiten als die starren Maskenbilder vieler Zeitgenossen.

Aus den laufenden Gedanken und Gefühlen bilden sich konzentrierte Energieformen, die man als virtuelle Programme bezeichnen kann. Solche virtuellen Programme trägt jeder Mensch in seiner Aura. Alle diese virtuellen individuellen Programme drängen grundsätzlich danach, einmal Realität werden zu wollen, in der Wirklichkeit als Manifestation aufzutreten. Solche *virtuellen „Programme“* können von Menschen, die eine entsprechende Wahrnehmung haben, also aurasichtig sind, gesehen werden. Sie treten ebenso für den Aurasichtigen in die Wahrnehmung, wie ein Mensch im Traume

ebenfalls virtuelle Bilder als „*Realität*“ erfährt, obwohl bekannt ist, dass es nur Sekunden sind, in denen ein Traumbild als Geschehen spielt.

Die Seele bedient sich solcher virtuellen Muster für einen Menschen. Sie sind immer vom operativen Ego selbst geschaffen und eignen sich für die notwendende Information besonders gut. Sie bekommen zur „*richtigen*“ Zeit ihre Möglichkeit, sich darzustellen. Mit der Manifestation von *virtuellen Programmen* wird „*Schicksal*“ gespielt. Der eigene „*Mist*“ wird verwendet, um die notwendigen Informationen in das konkreten Geschehen eines menschlichen Lebensspiels zu bringen. Das operative Ego liefert die Bausteine – in der Vergangenheit – für die Schicksalsereignisse; *Die Seele* verwendet sie so, wie sie dazu in der Gegenwart dienen können, Korrekturen zu bewirken, damit *die Zukunft* optimaler laufen kann und die Inkarnationsaufgabe doch noch erfüllt werden kann.

Jeder Mensch bestimmt sein Schicksal selbst

Im Zusammenspiel zwischen *Ego, Seele und operativem Speicher* – das ist der Kausalkörper, in dem alles abgespeichert ist, was ein Mensch jemals getan, gedacht und gefühlt hat – moduliert sich der eigentliche Lebensprozess, das Schicksal. Daraus folgt, dass der Stoff, aus dem das individuelle Schicksal gemustert ist, von niemanden anderen stammt, als von jedem Menschen selbst. Kein fremdes Wesen, kein Gott, kein anderes Du hat primär mit dem eigenen Schicksal zu tun. Es ist Tatsache, dass inkarnierte Aspekte *von mehreren Seelen* als menschliche Wesen zusammen wechselseitig ihre Rollen spielen und somit auch mit ihren Schicksalen miteinander verwoben sind.

Im Verbund miteinander optimieren wir Menschen als Kollektiv den Korrekturprozess, den wir im Sinne der Ganzheit spielen. Daher sind immer alle Menschen, die miteinander verflochten sind auch mit ihrem Schicksal miteinander verflochten. Wobei darin kein starres Muster gedacht werden soll: so wie Menschen über ihre Egoentscheidungen in ihrem Leben nach den Gesetzen der Resonanz zueinander finden, in

eben dieser Konstellation wird eine solche soziale Realität auch von Seiten *Der Seelen* akzeptiert. Dass in bestimmten Fällen von Seiten *Der Seelen* dazu noch ein klein wenig nachgeholfen wird, dass man ja mit dem „richtigen“ Partner, mit den „richtigen“ Partnern spielen kann, das darf wohl angenommen werden.

Weil aber *Die Seele* niemals sofort und frühzeitig mit vollen Geschützen korrigierend auffährt, sondern im liebevollen Umgang mit dem hochwichtigen Operateur des Egos *im Außen* diesen Aspekt hilfreich begleitet, kann jeder Mensch wirklich in aller Ruhe und ohne irrationalen Schicksalsängsten seinen Lebensweg optimieren. Viele kleine wertvolle Hinweise laufen im Leben und werden alltäglich als kleine Nachjustierungen eingespielt. Das einzige, was man wirklich im Auge behalten soll, ist, diese kleinen alltäglichen Informationen zu berücksichtigen. Die Weisheit, sie zu hinterfragen, ist der Schlüssel, sein Leben schicksalsbezogen voll unter Kontrolle zu bringen.

Um es nochmals abschließend zu betonen: Schicksal ist kein imaginäres Geschehen, für das weder ein fremder Gott zuständig ist und schon gar nicht ist es ein willkürlicher Zufall, der da sein übles Spiel treibt. Alles, wirklich alles, was einem in seinem Leben begegnet, hat substantiell mit seinem Lebensprozess zu tun. Zukunft und Vergangenheit treffen sich immer im *JETZT*. Die Vergangenheit ist der Zeitraum, wo die Bausteine produziert werden, die sich in der Zukunft manifestieren wollen. Die Zukunft spielt insofern immer mit, weil die Inkarnation von einer Seelenabsicht bestimmt ist. Und diese Seelenabsicht reguliert den jeweiligen Prozess in der Gegenwart.

Alles, was einem schicksalsbezogen begegnet, hat Sinn. Nichts ist sinnlos! Und alles stimmt. Das ist auch dann der Fall, wenn das operative Ego absolut anderer Meinung ist. So sehr es dem Ego schwer fallen mag, das jeweilige Ereignis anzunehmen, so ist trotzdem jedes Ereignis immer „richtig“. Und nichts spielt einem das Leben ein, was man nicht braucht! Auch darüber wird das liebe gute Ego Schwierigkeiten haben, so eine Aussage annehmen zu können. Wie

verständlich! Niemand erfährt in seinem Leben etwas, was er nicht „braucht“. Alles ist immer notwendig, notwendig!

Niemals aber wird das individuelle Souverän ausgeschaltet, immer darf es (re)agieren, sein schöpferisches Selbst bleibt auch in der „lustigen“ Spielwiese der Bewusstlosigkeit, in der Zone des Schleiers, voll erhalten. Auch ist das menschliche Leben kein ferngesteuerter Roboter, der bloß „fremde“ Absichten zu exekutieren hat. Richtig dabei ist allerdings, dass auch astrale Formen mit dem menschlichen Bewusstsein mitspielen. Dies geschieht insofern, als das Individuum in seinem Kausalkörper bestimmte energetische Muster gespeichert hat, mit der bestimmte astrale Energien als Verstärker in Resonanz treten.

Das Kollektive Schicksal der Menschheit

Wenn in dieser Abhandlung bisher nur das menschliche Individuum im Sinne des Schicksals in der Aufmerksamkeit war, so gilt es doch auch den thematisch wichtigeren Teil, das kollektive Schicksal der Menschheit, zumindest zu streifen. So bedeutend der individuelle Lebensprozess für den Menschen schicksalsbezogen vorrangig ist, so ist der individuelle Aspekt eigentlich nur ein „Teil“ des wichtigeren Ganzen: der evolutive Prozess der Menschheit als Ganzes. Es geht primär immer um die Ganzheit der Entwicklung, auch wenn das Individuum im Vordergrund steht.

Die Menschheit als Ganzes ist ihrerseits in große Gruppen und Zonen strukturiert, in denen sich innerhalb von Rassen, kulturellen Räumen und Völkern die spezifischen Entwicklungen abspielen. Wenn auch die Menschheit als Ganzes an einem kollektiven, übergeordneten Geschehen beteiligt ist, so sollte man die gewaltigen Differenzierungen nicht gering schätzen. Die mächtigen Unterschiede, die sich in Rassen, Völkern und kulturellen Einheiten abspielen, haben entwicklungsbezogen tatsächlich eigenständige Bedeutung. Eine ganz wichtige Einheit stellen jeweils jene Zonen dar, die sich über die Sprachen als zusammengehörig zeigen.

Es ist kein Zufall, dass Jahrtausende lang Rassen, Völker und Kulturen ziemlich geschlossene Entwicklungsprozesse gelaufen haben. Es gab in diesen Entwicklungsprozessen kaum nennenswerte „Vermischungen“, wenn man von den großen Völkerwanderungen absieht, die in großen Abständen immer wieder stattfanden. Diese „geschlossenen“ Prozesse waren sehr wichtig, weil darin ungestörte Entwicklungen laufen konnten. Von der entsprechenden „Kollektiven Seelenebene“ her war es wichtig, die jeweiligen Entfaltungen und Entdeckungen ungestört spielen zu können. Frühzeitige Vermischungen hätten das jeweilige kollektive Ziel behindert, ja sogar unmöglich gemacht.

Es ist auch kein Zufall, dass in der gegenwärtigen Zeit eine noch nie da gewesene Vermischung und Verschmelzung der Kulturen stattfindet. So sehr darin verständlicherweise auf der äußeren Bühne Probleme auftauchen, so weisen diese Verschmelzungen auf etwas sehr Entscheidendes hin: die jeweilig eigenen Prozesse sind im wesentlichen abgeschlossen und bieten sich nun gegenseitig an, ihre gefundenen „Schätze“ und Weisheiten wechselseitig zu verwenden und zu einem großen Ganzen zu integrieren. Die Migrationsprozesse der Gegenwart haben zwangsweise ihre Probleme und sollten nach Möglichkeit von diesem Hintergrund her gesehen werden.

Wenn mächtige Verschmelzungen zur Zeit laufen und multi-kulturelle Prozesse teilweise für Verunsicherungen und entsprechende Reaktionen sorgen, so ist aus dem Zusammenhang heraus die Problematik zu verstehen: weil das menschliche äußere Ego-Bewusstsein im hohen Maße der Entwicklung hinterherhinkt, sind noch sehr viele Individuationen noch nicht auf dem Stand der ZEIT. Der Stand der Zeit sagt: kulturspezifische, völkische Entwicklungen sind abgeschlossen, das nachhinkende nationale, völkische, rassische Bewusstseinsfeld will noch in seinem nicht ganz gereiften Muster in seiner Schutzzone verbleiben. Damit sind die Konflikte regelrecht vorprogrammiert.

Unabhängig von diesem besonderen Rahmenprogramm unserer *JETZT-Zeit*, das die einzelnen kollektiven Identitäten mächtig beschäftigt, hat aber nach wie vor das einzelne Kollektiv, als Nation, als Volk, als Kultur.... seine entwicklungsbedingten Prozesse im Sinne von Schicksal. Ebenso wie in der individuellen Gesetzmäßigkeit haben die jeweiligen Seelen, die sich zu einer solchen Entwicklungsaufgabe im Rahmen eines Volkes, einer Kultur, einer Rasse zu entsprechenden Einheiten zusammengebündelt haben und über Jahrhunderte, über Jahrtausende ihre speziellen Entwicklungen spiel(t)en, die gleichen Korrekturmechanismen wie das Individuum.

Auch hier gelten die ansteigenden Intensitäten von Korrekturversuchen. Auch im Kollektiv werden über die jeweiligen Seelenbewusstseinsfelder (hier ist eigentlich der Begriff *Überseele* präzise angesiedelt) jene Mechanismen verwendet, wie sie auch im Individuum Verwendung finden. Das Massenbewusstsein ist der sogenannte Kommunikationspartner der „*Überseele*“ – das ist die Gesamtheit aller individuellen Seelen, die sich zu einer gemeinsamen Aufgabe im Außen innerhalb eines Volkes, einer Nation, einer Rasse....in ihrer Zielsetzung gebündelt haben. Das Zusammenspiel von Seelen kann tatsächlich wie eine übereinandergeschachtelte Vielfalt gesehen werden, wo jeweils das Untergeordnete dem Übergeordneten unterstellt ist.

Auch hier wird durch sanfte Korrekturversuche von der kollektiven Seelenebene her versucht, falsche, kollektive Egoperspektiven und „*falsche*“ Wege *im Außen* in eine richtige Richtung zu lenken. Wenn es schon beim Individuum sehr schwierig ist, diesem Prozess zu entsprechen, so ist dies im Kollektiven noch sehr viel schwieriger. Hier kommt noch erschwerend dazu, dass *im Außen* selbst mächtige Manipulationsspielchen gespielt werden und daher das kollektive Massenbewusstsein besonders mühsam korrigiert werden kann, was zwangsweise schon ersichtlich macht, dass innerhalb der kollektiven Prozesse sehr viel gewichtigere karmisch bedingte Korrekturprozesse laufen müssen. Wie sehr ist die dokumentierte Geschichte ein dramatisches, ein traumatisches Bild von diesem Geschehen.

Auch im Kollektiv wäre es genial, würde das Massenbewusstsein davon Bescheid wissen, dass alle Erscheinungen und Ereignisse in der Zeit innerhalb der kollektiven Prozesse primär Hinweise und Informationen sind. Ein solcher Quantenschritt des Massenbewusstseins würde schlagartig unsäglich viel Leid auf der planetaren Bühne verhindern. Weil aber die menschliche „Masse“ als Kollektiv nichts anderes ist als die Summe der jeweiligen Individuen - ist der Bewusstseinschritt nur möglich über die einzelnen Zellen der menschlichen Individuen.

Weil aber im evolutiven Prozess das Prinzip des qualitativen Minimums wirkt — *der hundertste Affe* — genügt eine relativ geringe Anzahl von bewussten Individuen, die das jeweilige Gesamtbewusstsein verändern. Über die Rückkoppelung des morphischen Feldes läuft diese magische Wirkung. Je mehr Individuen erkennen, was jeweilig läuft, um so leichter ist eine Korrektur des kollektiven Weges. Die weit verbreitete Illusion, dass mit Kampf gegen die „Bösen“ die Welt verändert werden kann, ist eine gutgemeinte Absicht, nur leider nicht verwendbar. Jeder Kampf für das „Gute“ nährt auch den Gegenpol! Die Welt wird von jenen liebevollen Wesen verändert, die aus dem stillen Kämmerlein agieren. Sie tun es über ihr Bewusstsein und über die gelebte Liebe!

Weil das Kollektiv so schwerfällig ist, sind gerade hier die *Zeichen der ZEIT* so wichtig und bedeutungsvoll. Auch dem Kollektiv wird immer und laufend angezeigt, wo es langgehen sollte, was alles in der falschen Richtung unterwegs ist. Es hängt von der Reife eines Volkes, einer Nation, einer Kultur ab, wie viel schmerzhaft Erfahrungen sie braucht, bis sie erkennt, wohin die Reise laufen soll, die Reise des sich entwickelnden kollektiven Bewusstseins. Die *„Zeichen der ZEIT“* sind mehr als bloß ein Sprichwort: es sind die jeweiligen Informationen für die bezogenen Kollektive der Völker, Nationen und Kulturen. Leider werden die *„Zeichen“* nur analysiert und Schuldige gesucht. Welche Narretei!

Die ZEICHEN der ZEIT im Bezug zum TZOLKIN

Was hat nun der Maya-Kalender im Spiel des Schicksals zu tun? Sehr viel! Wie in den vorhergehenden Ausführungen darauf hingewiesen, verwendet *Die Seele die ZEIT*, um mit seinem ausgelagerten, frei agierenden souveränen Aspekt als menschliches Wesen zu kommunizieren. Dies gilt im doppelten Sinn. Was die subjektive *ZEIT* betrifft, so wurde im vorhergehenden Abschnitt darüber ausführlich abgehandelt.

Was die *Objektive ZEIT* betrifft, also den *TZOLKIN*, hat dies ebenso Bedeutung. Denn die Spur auf dem die *ZEIT* spielt; ist immer objektiv vorgegeben. Die energetische Grundspur ist vom menschlichen Ego nicht veränderbar, umgekehrt mischt sich dieses lichtcodierte Grundmuster auch nicht aktiv in das operative Geschehen des und der Menschen ein, obwohl gerade das operative Geschehen nicht außerhalb dieses Grundmusters spielen kann.

Im Klartext heißt das, dass die Energien der Tage im Sinne des *TZOLKIN* takten und sich alles auf diesem Grundmuster bewegt. Es ist also mit Sicherheit vorgegeben, dass im Netz der *ZEIT*, also im gesetzmäßigen Ablauf der lichtcodierten energetischen Trägerfelder auch die Informationen aus dem persönlichen Geschehen „gelagert“ sind. Über die Tagesenergien kommt es zu einer aktualisierenden Wechselwirkung in entsprechender Resonanz mit dem individuellen „*Zeitfeld*“ (Kausalkörper).

Das setzt voraus, dass auch der individuelle Lichtkörper strukturiert ist. Seine Struktur läuft ebenso über die 260 Frequenzfelder, wie sie in der archetypischen Form im *TZOLKIN* zur Darstellung gebracht ist. Damit ist die gesetzmäßige Wechselwirkung zwischen den individuellen „*Geschichten*“ mit der kalendarischen Ablaufordnung entsprechend der *TZOLKIN-Energien* Rahmen gegeben. Es korrespondieren somit in der vereinfachten Form die Energien der Tage mit den entsprechenden inhaltlich „*gefüllten*“ Mustern des individuellen Kausalkörpers.

In diesem Sinne entsteht eine Art Gesetzmäßigkeit, die vereinfacht so dargestellt werden kann, dass die qualitativen Grundmuster der Tage, codiert und dargestellt als *KIN-Energien* genau jene Inhalte im persönlichen Energiefeld aktualisieren, die in derselben Grundfrequenz beheimatet sind. Somit entsteht eine resonatorische Wechselwirkung zwischen der Tagesenergie und dem entsprechenden Speicherfeld der Kausalseele. Das Entsprechende auf dieser Frequenz tritt in den Vordergrund, das heißt in die Wirkung. Einzelne wichtige Aspekte bekommen Gegenständlichkeit, werden also Ereignis, Geschichte.

Weil neben dem *Tages-KIN* noch andere Aspekte (Monatsenergie – Jahresenergie.....) die Tagesenergie spezifizieren, wird nicht immer bei der Wiederkehr desselben Tages-KIN das gesamte inhaltliche Feld darauf wirksam, sondern eben nur jene Aspekte, die der komplexeren Gesamtheit der Tagesenergie entsprechen. Dazu gehören vor allem aber auch jene aktuellen persönlichen Aspekte, die in der Energie des persönlichen Lebensjahres, in der Energie der persönlichen Mondenergie, etc stehen. Somit entsteht ein derart nuanciertes Muster, das ein fein abgestimmtes Geschehen ermöglicht. Der *TZOLKIN* stellt die strukturierende Zeit dar, wie sie im Fluss der Tage taktet.

Trotz der komplexen Mehrschichtigkeit der Tagesenergien bleibt das *Tages-KIN* die bestimmende Größe. Somit wird der Kalender zu einer regelrechten primären *ZEIT-Spur*, die im Wechselspiel zum Individuum die Perspektiven der Auswirkungen lesen läßt. Der Energiekalender übernimmt somit eine Art von Steuerungsspur, eine Funktion, die im dreidimensionalen Geschehen zu einer Leseschablone wird. Anhand der Tagesenergien wird somit sichtbar, auf welchen Grundmustern die jeweiligen persönlichen Ereignisse geschrieben sind. Die einfache Bühne der *20 Solaren Archetypen* zeigt somit an, in welcher kausalen Inhaltlichkeit die Resonanz aktualisiert. Die *13 Töne* zeigen insbesondere dann noch die energetische Pulsation an, auf der das resonatorische Muster reagiert.

Der Energiekalender - die ZEIT-Schablone

Der Energie-Kalender in dieser Vorgabe stellt ein Konstrukt dar, das aus drei kulturspezifischen Entwicklungen generiert ist und "*Am Ende der ZEIT*" zu einer Vereinigung gekommen ist. Dieser Energie-Kalender stellt insofern ein Unikat dar, weil er den energetischen Ebenen allesamt entspricht:

Als 13Monde-Kalender knüpft er an die alte Weisheit des nordisch-keltischen Kalenders an, der schon in historischer Zeit richtig taktend in Verwendung war. *Das Prinzip der "13"* ist das Maß der Bewegung und als solches die einzig "richtige" Taktuhr auf dem Planeten Erde. In der Vorgabe der 365 Tage des Jahres resultieren daraus die planetaren 28Tagerythmen. Der weibliche Rhythmus der Erde ist nicht zufällig auf 28 Tage taktend.

Als Maya-Kalender verwendet der Energie-Kalender das alte Wissen vom "*Inhalt*" der ZEIT. Die 260 KIN stellen archetypisch den Schaltcode des "Programmes" der materiellen Schöpfung dar. Weil das menschliche Wesen der Höhepunkt der biologischen Ausformung des planetaren Lebensfeldes ist, repräsentiert der Mensch in seiner energetischen *LICHT-Codierung* diese 260 Grundmuster. Der Mensch "*ist*" das Modul 260.

Als Schnittstelle des Neujahrstages 26. Juli bedient sich der Energie-Kalender des alten Wissens der Ägypter, die schon vor Tausenden von Jahren Kenntnis hatten, dass die Erde essentiell mit *SIRIUS* zu tun hat. Mit den zeitgenössischen Technologien konnte dieses Wissen seine messtechnische Bestätigung bekommen. Die Platzierung der "*Hundstage*" sind das mythische Relikt dieses alten Wissen. Die *Neutronenstrahlung des Sirius B* erreicht jährlich wiederkehrend an den "*Hundstagen*" ihre Schalt-Wirkung auf dem Planeten Erde. Die Schnittstelle der Hundstage selbst, der 26. Juli, arbeitet wie eine funktionelle Automatik und schaltet das Solare Jahr mit seinen 365 Tagen nach energetischem Bezug.



Eigenverlag **Andreas & Johann KÖSSNER**, Waidhofenerstraße 1, **A-3860** Heidenreichstein
Homepage: **www.maya.at** Email: **info@maya.at**